

Heute

Eishockey

Die letzten vier Teams hoffen auf den Titel

Mit den Play-off-Halbfinals Bern (1. der Qualifikation) – Lugano (7.) und Zug (3.) – Davos (5.) beginnt heute in der Schweizer Eishockey-Meisterschaft die nächste Phase: Die primären Ziele sind mittlerweile erreicht; die verbliebenen vier Teams träumen alle vom Titelgewinn. Das Spiel in Bern wird um 19.45 Uhr angepfiffen, jenes in Zug um 20.15 Uhr.

www.volksblatt.li

Tennis

Von Deichmann zwei Plätze zurück

SCHAAN Die Vaduzerin Kathinka von Deichmann verliert im Vergleich zur Vorwoche zwei Plätze und wird in der WTA-Weltrangliste nun an 259. Stelle geführt. Beste Schweizerin ist Tímea Babcsinszky als 16. An der Spitze gab es derweil einen Führungswechsel: Die Deutsche Angelique Kerber hat die US-Amerikanerin Serena Williams als Nummer eins abgelöst. Dritte bleibt die Tschechin Karolína Plíšková. Bei den Herren hat Roger Federer einen grossen Sprung gemacht: Der Baselbieter kletterte im ATP-Ranking auf Rang sechs, zuvor war er Zehnter. An der Spitze bleibt der Schotte Andy Murray die Nummer eins, vor dem Serben Novak Djokovic und dem Roman Stan Wawrinka. (mp)

Ski alpin

Weirather Achte im Preisgeld-Ranking

SCHAAN LSV-Spitzenfaherin Tina Weirather hat in der abgelaufenen Weltcup-Saison total Preisgelder in der Höhe von rund 158 700 Schweizer Franken kassiert. Im Damen-Ranking nimmt die Planknerin damit den achten Platz ein. Topverdienen war die US-Amerikanerin Mikaela Shiffrin, die den Gesamtweltcup gewonnen hat. Sie gewann insgesamt 599 000 Franken. Mit grossem Abstand dahinter folgen Ilka Stuhec (SLO/415 000) und Lara Gut (SUI/311 000). Bei den Herren hat Weltcup-Gesamtsieger Marcel Hirscher am meisten Geld eingenommen: 529 700 Franken. Dahinter folgen zwei Norweger: Henrik Kristoffersen ist mit 294 000 Franken Zweiter, Kjetil Jansrud mit 284 000 Dritter. (mp)

Fussball

Trainerwechsel bei Hannover 96

HANNOVER André Breitenreiter soll als Nachfolger von Daniel Stendel den Zweitligisten Hannover 96 in die 1. Bundesliga führen. Zwei Tage nachdem der Verein auf den 4. Rang zurückgefallen ist, suspendierte der Verein Stendel. Der in Hannover lebende Breitenreiter war zuletzt Trainer bei Schalke 04 und seit Saisonbeginn ohne Anstellung. Vor dieser Zweitliga-Saison galt Hannover, das als abgeschlagener Tabellenletzter abgestiegen war, neben dem VfB Stuttgart als grosser Favorit auf den Wiederaufstieg. Nach einer ordentlichen Hinrunde mit Platz zwei kamen die Norddeutschen in diesem Jahr schwer in Tritt und gewannen lediglich vier von acht Partien. (sda)

«Das Problem ist, dass die Profis oft erst bei uns Spielpraxis kriegen»

Fussball Die Liechtensteiner Nationalmannschaft hat in Triesen die Vorbereitung auf das WM-Qualifikationsspiel gegen Mazedonien vom Freitag aufgenommen. Nationaltrainer Rene Pauritsch weiss um die mangelnde Spielpraxis einiger Leistungsträger seines Teams. Dennoch ist er vor dem fünften Quali-Spiel zuversichtlich gestimmt.

VON MARCO PESCIO

Die personelle Ausgangslage ist für Rene Pauritsch diese Woche nicht einfach. Mit Sandro Wieser, Daniel Kaufmann, Michele Polverino und Yves Oehri fehlen gleich vier Stammspieler verletzungsbedingt. Hinzu kommt, dass einige Profis in ihren Clubs nur selten zum Einsatz kommen – und deshalb mit nur wenig Spielen in den Beinen ins Nationalmannschaftscamp einrücken. Die Vaduz-Akteure Franz Burgmeier und Maximilian Göppel sitzen (oft) auf der Ersatzbank, genauso wie Keeper Peter Jehle. Marcel Büchel ist in Empoli ebenfalls nur zweite Wahl, Wieser hat für Readings Fanionteam noch kein Spiel gemacht und Goalie Benjamin Büchel ist erst seit seinem kürzlichen Wechsel zu Barnet in die vierte englische Liga wieder zum Einsatz gekommen. Pauritsch kennt diese schwierige Situation bestens. Er mahnt, die Erwartungshaltung dürfe deshalb auch nicht zu hoch sein: «Ich muss die Profis in Schutz nehmen. Sie rücken ohne Spielpraxis in die Nationalmannschaft ein – und dann wird hier verlangt, dass sie gegen Teams wie Italien das Heft in die Hand nehmen. Das ist dann natürlich schwierig, wenn sie selbst mit sich und ihrer Situation im Club zu schaffen haben.» Und Pauritsch sagt weiter: «Eigentlich ist das ja atypisch für eine Nationalmannschaft, aber bei uns ist es so, dass die Profis oft erst hier Spielpraxis erhalten. Das ist das Problem.»

Pauritsch lobt Professionalität

Der Steirer erklärt, für die Leistungsträger gebe es nur eines: «Sie müssen kämpfen, dass sie in den Clubs wieder mehr spielen.» Gleichzeitig betont und lobt er aber auch



Nationaltrainer Rene Pauritsch hat vor dem Mazedonienspiel einige personelle Sorgen. (Foto: Michael Zanghellini)

die professionelle Einstellung seiner Leaderfiguren im Team. «Ein Peter Jehle oder ein Franz Burgmeier trainieren immer seriös, sie haben noch kein einziges Mal geschimpft.» Diese Professionalität sei wichtig, schliesslich müssten sie im Nationalteam – ob Stammspieler im Club oder nicht – als Vorbild vorangehen. Zuversichtlich stimmt Pauritsch zudem, dass er trotz genannter Absenzen für das Mazedonien-Spiel ein breites Kader zur Verfügung hat. Es freue ihn, dass auch einige junge Talente dabei seien, wie Goalie Claudio Majer und Abwehrspieler Jens Hofer, die beide erstmals aufgeboden wurden. Die Auswahl an Spielern, die mindestens auf Niveau der 1. Liga kicken, sei mittlerweile bemerkenswert gut, so Pauritsch.

Die gestrige erste Trainingseinheit im Rahmen der Vorbereitung auf das Heimspiel gegen Mazedonien (20.45 Uhr, Rheinpark-Stadion) verlief locker. Jene Akteure, die am Wochenende im Einsatz gestanden hat-

ten, trainierten noch dosiert. Angezogen wird erst Mitte Woche, «wenn wieder alle auf dem gleichen Stand sind».

Büchel-Duo stösst erst heute dazu

Marcel Büchel und Benjamin Büchel reisen derweil erst heute an. Beide haben gestern einen freien Tag erhalten, nachdem ihre Clubs ihre Spiele am Sonntag austrugen. Mittelfeldspieler Marcel Büchel sah das 2:3 von Empoli gegen Napoli von der Ersatzbank aus, Goalie Benjamin Büchel spielte beim 0:1 von Barnet bei Notts County über 90 Minuten. Ein anderer Büchel, Martin nämlich, hatte am Wochenende Besuch vom Nationaltrainer erhalten. Pauritsch sah sich den 1:0-Sieg von Unterföhring gegen den TSV Bogen live an. Genauso wie er danach Sandro Wolfingers Club Wolfrathshausen in Regensburg beobachtete (2:0-Sieg). «Martin und Sandro haben beide eine gute Figur gemacht, sie sind beide topfit», so Pauritsch.

AUFGEBOT

Liechtenstein (Trainer: Rene Pauritsch)
WM-Qualifikation. Heimspiel gegen Mazedonien vom Freitag in Vaduz, 20.45 Uhr.

Tor: Benjamin Büchel (Oxford United/ENG), Peter Jehle (Vaduz), Claudio Majer (Balzers).

Abwehr: Pascal Foser (Balzers), Maximilian Göppel (Vaduz), Jens Hofer (SC Düdingen/SUI), Andreas Malin (Dornbirn/AUT), Ivan Quintans (USV Eschen/Mauren), Martin Rechsteiner (Balzers), Seyhan Yildiz (Balzers).

Mittelfeld: Daniel Brändle (St. Andrews/MLT), Martin Büchel (Unterföhring/GER), Franz Burgmeier (Vaduz), Nicolas Hasler (Vaduz), Aron Sele (Balzers), Mathias Sele (USV), Sandro Wolfinger (Wolfrathshausen/GER).

Angriff: Marcel Büchel (Empoli/ITA), Yanik Frick (SCR Altach/AUT), Philippe Erne (Balzers), Robin Gubser (Balzers), Niklas Kieber (Balzers), Dennis Salanovic (Rapperswil-Jona/SUI).

Pikett: Olcay Gür (VfB Hohenems/AUT), Simon Kühne (USV), Livio Meier (Balzers), Luca Ritter (USV), Roman Spirig (Dornbirn/AUT).

SRC Vaduz mit Unentschieden in den Play-offs

Squash Zum Abschluss der Qualifikationsrunde in der Nationalliga A sichert sich der SRC Vaduz den Play-off-Platz. Im letzten Spiel sicherten sich die Vaduzer beim 2:2 gegen Bern den Zusatzpunkt und verdrängten damit Pilatus Kriens von Platz 4.

VON MANUEL MOSER

Die Vaduzer Squashler bleiben in der Nationalliga A im Rennen um die Meisterschaft. Dank einem 2:2-Unentschieden und dem Zusatzpunkt gegen Bern beenden die Liechtensteiner die Qualifikationsrunde auf den vierten Platz und stehen damit im Play-off. Bereits im Vorfeld wusste das Team um Spielertrainer Davide Bianchetti, dass im Kampf um den letzten Play-off-Platz ein Unentschieden reichen würde – und genau so kam es dann auch. Sowohl Legionär Jens Schoor wie auch Bianchetti liessen auf den Positionen 1 und 2 nichts anbrennen und setzten sich klar mit 3:0 durch.

Nach klaren Siegen zum Auftakt gab es für die Residenzler auf Position 3 und 4 zwei Niederlagen. Roger Bau-



Roger Baumann musste sich auf Position 3 geschlagen geben. (Foto: MZ)

mann verlor sein Spiel gegen Jakob Känel mit 1:3, Patrick Maier unterlag Walter Streit mit 2:3. «Nach den Siegen zu Beginn war der Druck etwas weg, weshalb es Roger und Patrick etwas lockerer angehen konnten. Dazu kam, dass Patrick nach seiner Verletzung noch nicht ganz fit war», meinte Bianchetti nach der letzten Partie.

Nun geht es gegen Grabs

Dank der mehr gewonnenen Sätze sicherte sich der SRCV den Zusatzpunkt und blieb damit in der Tabelle mit 34 Punkten vor Mitstreiter Pilatus Kriens mit 33 Zählern. «Wir sind sehr glücklich, dass es nach einer schwierigen Spielzeit am Ende gereicht hat. Wir wussten, dass es knapp wird, umso grösser ist nun die Freude», so Bianchetti. In den

Play-offs, die am 31. März und 1. April in Uster über die Bühne gehen, bekommt es der SRC Vaduz nun mit Grabs zu tun, die die Qualifikationsrunde auf dem ersten Platz abschliessen konnten. «Das Derby gegen Grabs wird sicher wieder sehr spannend», freut sich Bianchetti schon jetzt auf die Partie.

Neben Grabs und Vaduz schafften auch Vitis Schlieren und Sihlthal den Sprung in die Play-offs. Sie bestreiten das zweite Spiel im Kampf um den Titel in der Nationalliga A.

Bern – SRC Vaduz 2:2
Position 1: Kevin Brechbühl (SUI 20) – Jens Schoor (GER) 0:3 (3:11, 6:11, 3:11).
Position 2: Ilja Stucki (SUI 21) – Davide Bianchetti (ITA) 0:3 (5:11, 5:11, 9:11).
Position 3: Jakob Känel (SUI 30) – Roger Baumann (SUI 15) 3:1 (13:15, 11:7, 11:6, 11:9).
Position 4: Walter Streit (SUI 88) – Patrick Maier (SUI 32) 3:2 (9:11, 9:11, 11:5, 11:6, 11:2).